Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 12

Artikel: Nein zur schädlichen und sinnlosen Kriegsmaterial-Initiative

Autor: Holenstein, Stefan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-905685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nein zur schädlichen und sinnlosen Kriegsmaterial-Initiative

Die Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) schadet der sozialen, wirtschaftlichen und militärischen Sicherheit der Schweiz. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) hat einstimmig die Nein-Parole beschlossen und kämpft am 29. November 2020 geschlossen für eine deutliche Ablehnung der Initiative.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG

Im Schatten der aktuell dominierenden Konzernverantwortungsinitiative droht die Kriegsmaterial-Initiative fast unbemerkt unterzugehen. Auch sie trägt einen populären Anstrich, auch bei ihr geht es vermeintlich um «Gut» gegen «Böse». Dabei stimmt das Schweizer Volk nur über die Frage ab, ob es der AHV, IV, EO, den Pensionskassen, den Stiftungen sowie der Schweizer Nationalbank verbieten soll, dass diese künftig via Aktien oder Kredite weltweit Kriegsmaterialproduzenten mitfinanzieren. Betroffen wären alle Unternehmen, die mehr als 5% ihres Jahresumsatzes mit der Herstellung von Rüstungsgütern erwirtschaften. Damit greift die Initiative nicht nur die soziale Sicherheit an, sondern sie greift ebenso in die Anlagefreiheit unserer sozialen Sicherheitssysteme ein.

Nebst der Vorsorge auch KMU und Nationalbank im Visier

Als Kriegsmaterial gelten nicht nur Kampfjets, Panzer oder Gewehre, sondern auch viele Bauteile von Zulieferern. Betroffen wären damit nicht allein grosse Rüstungs- und Sicherheitsunternehmen wie zum Beispiel RUAG, Airbus oder Boeing. Vielmehr soll das Finanzierungsverbot auch für alle Zulieferbetriebe gelten, die nur einzelne Bauteile fertigen, welche überdies für zivile wie militärische Produkte verwendet werden können. Tausende von Schweizer KMU, die das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden, nimmt die Initiative damit ins Visier. Dass zudem die Nationalbank in ihrer Anlagefreiheit beschnitten wird, schadet dem Schweizer Franken und unserem Wohlstand direkt. Die Nationalbank ist der Preisstabilität verpflichtet und darf politisch nicht bevormundet werden.

Militärische Sicherheit und Armee nehmen Schaden

Die Initiative schwächt die Schweizer Verteidigungsbereitschaft und die Armee, das erklärte Ziel der GSoA. Die Souveränität und Neutralität der Schweiz gebieten es, dass die Einsatzbereitschaft der Systeme unserer Milizarmee möglichst autonom sichergestellt wird. Unser Land gehört weder einer Verteidigungsallianz an, noch hat es Anspruch auf militärische Unterstützung durch andere Staaten. Entsprechend muss die Schweiz über Kompetenzen bei der Herstellung von Rüstungsgütern verfügen. Wichtiges Knowhow im Bereich der Wehr- und Sicherheitstechnik würde verloren gehen und die Schweiz vom Ausland abhängiger machen. Es ist bedenklich, wenn AHV, Pensionskassen und Nationalbank Gelder nicht mehr in Schweizer Firmen investieren dürfen, die dazu beitragen, einen Verfassungsauftrag zu erfüllen.

SOG und Sektionen unterstützen Kampagne pro-aktiv

Einmal mehr gefallen sich gewisse Kreise darin, moralisch fragwürdige Debatten über die Finanzierung von Rüstungsfirmen oder über irgendwelche Ausgaben zur Verteidigung zu führen, die zum hehren Ziel einer friedlichen Welt beitragen sollen. Die SOG hat definitiv genug von diesen Friedens-Schalmeien der Initianten, zumal auf internationaler Ebene kein Wille besteht, ein Finanzierungsverbot umzusetzen. Wir engagieren uns deshalb pro-aktiv für ein deutliches Nein der Initiative und helfen der Kampagne. Gefragt ist in dieser Schlussphase der Einsatz aller Sektionen der SOG, aller Offiziere und aller Schweizerinnen und Schweizer. Die von der FDP und CVP geführten kantonalen Stützpunkte freuen sich auf den wirkungsvollen Support der KOG und Fach-OG. Jede und jeder einzelne kann überdies dem kantonalen Komitee beitreten, ein Flyer-Sponsoring übernehmen oder ein Testimonial-Inserat auf Social Media publizieren sowie Plakate und Flyer bestellen. Sie finden alle Informationen unter www.gsoa-nein.ch! Ersticken wir diese sinnlose Initiative im Keim. ■

Coronavirus: erneuter Einsatz der Armee – Diensttagemanagement am Anschlag!

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 4. November 2020 einen erneuten Assistenzdienst der Armee zur Bewältigung der steigenden Anzahl Hospitalisierungen wegen Covid-19 beschlossen. Er umfasst maximal 2500 Armeeangehörige, die die Spitäler bei der Pflege unterstützen können. Gar nicht zur Freude der SOG werden analog zum Einsatz im Frühjahr 2020 die Armeeangehörigen wiederum bis zu maximal 38 Tage, also zwei WK, an die Ausbildungsdienstpflicht angerechnet. Die Alimentierungsmisere wächst damit weiter. Die San Bat und verwandte Einsatz-Truppenkörper werden nach ihrem Corona-Einsatz kaum mehr WK-Pflichtige haben. Diese Kompensation sieht das Militärgesetz eigentlich nicht vor.

Verteidigungstechnologie auf höchstem Niveau

Eine geteilte Vision. Eine gemeinsame Mission. Eine Partnerschaft von unschätzbarem Wert, die innovative End-zu-End Lösungen entwickelt, um die Unabhängigkeit der Schweiz zu sichern und den Bedrohungen von morgen zu begegnen.

Raytheon Missiles & Defense | mercury systems. | RHEINMETALL DEFENCE

rtxdefense.co/patriot-schweiz

©2020 Raytheon Company, a Raytheon Technologies company